



Liebe Mitchristen,

Es ist traurig, dass wir uns nicht sehen dürfen, darum möchte ich mit diesen kurzen Zeilen zu euch in die Stuben kommen.

Wenn wir in aussergewöhnliche und harte Situationen kommen, die viele Fragen aufwerfen, von denen wir die wenigsten beantworten können, dann macht sich irgendwann die eine Frage bemerkbar: «Was könnte hier und heute noch Halt geben?»

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass wir in den guten alten Bibelworten und in Gesangbuchliedern einen riesigen Schatz haben. Es sind Worte, die trösten, die aufrichten und die auch davon erzählen, wo unser wahrer Halt zu finden ist.

Darum: machen wir uns auf die Suche nach diesen Kostbarkeiten. «Des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zusagt, das hält er gewiss.» Und Jesus sagt: «In der Welt habt ihr Angst, aber ich habe die Welt überwunden.» Vertrauen wir darauf, dass er stärker ist als unsere Sorgen und Ängste.

«Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.»

Maria Wüthrich, Pfarrerin

Wer unterm Schutz des Höchsten steht,
im Schatten des Allmächt'gen geht,
wer auf die Hand des Vaters schaut,
sich seiner Obhut anvertraut,
der spricht zu Gott voll Zuversicht:
Du meine Hoffnung und mein Licht,
mein Hort, mein Zuflucht und mein Gott,
dem ich will trauen in der Not.

Ich weiss, dass Gottes Hand mich hält,
wo immer mich Gefahr umstellt;
kein Unheil, das im Finstern schleicht,
kein nächtlich Grauen mich erreicht.
Denn seinen Engeln Gott befahl,
zu hüten meine Wege all,
dass nicht mein Fuss an einen Stein
anstosse und verletzt mög sein.
Denn dies hat Gott uns zugesagt:

Wer an mich glaubt, sei unverzagt,
weil jeder meinen Schutz erfährt;
und wer mich anruft, wird erhört.
Ich will mich zeigen als sein Gott,
ich bin ihm nah in seiner Not;
des Lebens Fülle ist sein Teil,
und schauen wird er einst mein Heil.

Nach Psalm 91; Reformiertes Kirchengesangbuch Nr. 49